

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheinung
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
50. Jahrgang.

Nr. 117.

Sonnabend, den 3. Oktober

1903.

Der für Montag, den 12. Oktober 1903 angeordnete **Gerichtstag** im Rathause zu **Schönheide** wird auf

Freitag, den 9. Oktober 1903

verlegt.

Eibenstock, den 29. September 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis derjenigen hier wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines **Schöffen** und **Geschworenen** berufen werden können, liegt vom 5. Oktober 1903 ab **eine Woche** lang in hiesiger Katsregistratur zur Einsicht aus.

Unter Hinweis auf die nachstehends abgedruckten Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Gesetzes vom 1. März 1879 wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erwähnten Liste innerhalb deren Auslegezeit bei dem unterzeichneten Stadtrate zu erheben sind.

Stadtrat Eibenstock, am 1. Oktober 1903.

Hesse.

M.

Auszug aus dem Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

- § 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
- § 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:
- 1) Personen, welche die Befähigung in Folge strafrechtlicher Verurteilung verloren haben;
 - 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Begleitung öffentlicher Beamter zur Folge haben kann;
 - 3) Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
- § 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:
- 1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
 - 2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
 - 3) Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffent-

lichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;

- 4) Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
- 5) Dienstboten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

- 1) Minister;
- 2) Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
- 3) Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 4) Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 5) richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
- 6) gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
- 7) Religionsdiener;
- 8) Volksschullehrer;
- 9) dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Personen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 34. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur mit einem Deutschen versehen werden.

§ 35. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen. Die Vorschriften der §§ 32—33 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

Gesetz, die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

- 1) die Abteilungspräsidenten und vortragenden Räte in den Ministerien u.;
- 2) die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

Am 30. September 1903 war der 2. Termin der diesjährigen **Staatseinkommensteuer** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen **dreiwöchentlichen Frist** gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden wird.

Schönheide, am 30. September 1903.

Die Ortssteuereinnahme.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichsfinanz-Reform hat der Finanzminister Freiherr v. Kiebel in der zweiten bayrischen Kammer eine längere Darlegung gewidmet, aus der folgende Sätze hervorgehen: „Gegenwärtig gibt es in Deutschland wohl keinen ernsthaften Politiker und Vaterlandsfreund, der nicht die Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten für dringend geboten erachtet; denn Zukunft-Anleihen zur Deckung laufender Ausgaben können und dürfen im Reiche nicht zur Regel werden, und die Einzelstaaten vermögen die Mittel für finanzielle Leistungen an das Reich in einer die Ueberweisungen übersteigenden Höhe auf die Dauer nicht aufzubringen, wenn sie fernerhin ihre eigenen Aufgaben erfüllen sollen. Eine vollkommen erschwende Reichsfinanz-Reform wird vor der definitiven Gestaltung unserer Zollverhältnisse wohl nicht möglich sein, aber eine Annäherung ist gewiß tunlich und sollte nicht verzögert werden.“ Herr v. Kiebel, der von Anfang an im Kampfe für die Reichsfinanz-Reform in vorderster Reihe gestanden hat, gab dann noch seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß „schon in nächster Zeit“ für das Reich die eine oder andere neue Einnahme geschaffen werden müsse, damit sich das bereits bestehende Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht allzu stark erweitere, und sprach schließlich die Erwartung aus, daß es im nächsten Reichs-Gesetz noch einmal gelingen werde, die Matrilinearbeiträge in gleicher Höhe mit den Ueberweisungen zu halten.

— Die deutsche Städte-Ausstellung in Dresden ist am Mittwoch geschlossen worden.

— Oesterreich-Ungarn. Am österreichischen Kaiserhofe ist Zar Nikolaus zum Besuche eingetroffen. Diese Monarchen-Begegnung ist für die Balkanfrage von ganz besonderer Bedeutung, weil dadurch das österreichisch-russische Einvernehmen bezüglich der Orientwirren noch einmal in feierlichster Form seine Bekräftigung erhält. In diesem Sinne wird die Zarenreise nach Oesterreich denn auch in der Presse allgemein geäußert und dabei nachdrücklich auf die friedlichen Ziele der Balkanpolitik der beiden Kaiserreiche hingewiesen. In seinem Trinksprache gab Kaiser Franz Josef der Hoffnung Ausdruck, daß die „vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen und Erwägungen“, von welcher sich Oesterreich und Rußland bei ihrer Aktion auf der Balkanhalbinsel leiten lassen, zum Erfolge dieser Aktion wesentlich beitragen werde. Kaiser Nikolaus antwortete in durchaus gleichem Sinne.

— In der ungarischen Krisis haben sich die Hoffnungen, welche man an die erneute Uebernahme des Ministerpräsidiums durch den Grafen Khuen-Hedervary knüpfte, nicht erfüllt. Vielmehr hat die Krisis neuerdings wieder eine Verschärfung erfahren. Graf Khuen-Hedervary trat im ungarischen Abgeordnetenhause warm für seinen wegen seiner letzten Rede im österreichischen Herrenhause scharf angegriffenen eklektischen Amtkollegen v. Körber ein, der unbestritten verfassungsmäßig berechtigt sei, sich

über militärische Fragen zu äußern und die Armee zu verteidigen, wenn er glaube, daß die Interessen derselben in der anderseitigen Reichshälfte nicht genügend gewahrt würden. Anlässlich dieser Erklärung des Ministerpräsidenten forderte Kossuth, daß hierüber am Mittwoch die Debatte eröffnet werde. Bei der Abstimmung stimmten sämtliche Fraktionen der Opposition, aber auch ein Teil der Regierungspartei mit der Kossuthpartei, wodurch der Antrag Kossuth die Mehrheit erhielt und die Regierung in der Minderheit blieb. Daraufhin hat Graf Khuen-Hedervary den Kaiser telegraphisch gebeten, ihn seines Amtes entheben zu wollen. Infolgedessen ist auch seine Reise nach Wien unterblieben, wo er beim Empfang des Kaisers Nikolaus die ungarische Regierung hatte vertreten sollen.

— Serbien. In dem Prozeß gegen die Mörder Offiziere, die an dem bekannten Komplott wider die serbischen Königsmörder beteiligt waren, ist nun das Urteil gefällt worden. Entgegen der allgemeinen Erwartung wurden alle Angeklagten bestraft, und zwar meist mit recht hohen Freiheitsstrafen.

— Türkei. Der „Kön. Bg.“ zufolge liegen den türkischen Behörden überaus wichtige Schriftstücke vor, die volle Klarheit über die Pläne der makedonischen Komitees bieten. Dabei seien durch einen Bauern bedeutungsvolle mündliche Erklärungen gegeben worden, die protokolliert wurden. In zahlreichen Geheimversammlungen beschloßen die makedonischen Führer, während des Winters neue Kräfte anzuwerben, um im nächsten Frühjahr unter Führung aktiver Offiziere zahlreiche kleine bewegliche Freischaren auszurüsten. Es sollen daher bei einander liegende Munitionsdépôts errichtet werden, die nur den Führern bekannt sind. Durch ein Dynamit-Attentat, angeblich in Konstantinopel, soll das Zeichen zum allgemeinen Losbruch gegeben werden. Sarafow will persönlich die einzelnen Komitees besuchen und mit ihnen über alle weiteren internen Fragen rat-schlagen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Oktober. Herr Stationskontrollleur Zollinspektor Hacker in Schweidnitz ist vom 1. d. Mts. ab zum Oberzollinspektor und Vorstande des Hauptzollamtes Eibenstock ernannt worden.

— Eibenstock, 2. Oktober. Der als Stadtbaumeister der Stadt Eibenstock und als Ortsbauinspektor für Schönheide gewählte Herr Stadtbaumeister Kühner in Glauchau wird sein Amt am 1. November 1903 hier antreten.

— Eibenstock, 2. Oktober. Um denjenigen Herren, die nunmehr ein Vierteljahrhundert unserem Erzgebirgs-Zweigvereine angehören, für bewiesene Treue und schuldigen Dank zuollen, hatten Vorstand und Ausschuss am letzten Montag eine schlichte Freier veranstaltet in Form eines fröhlichen Beisammenseins. Von den 90 Mitgliedern aus dem Jahre 1878 haben 12 dauernde Anhänglichkeit bewahrt. Es sind dies die Herren Kaufmann E. Bahlig, Kaufmann W. Diersch, Kommerzienrat W.

Dörfel, Stadtrat E. Dörfel, Kaufmann D. Georgi, Brauereibesitzer Helbig, Kaufmann Köcher, Kaufmann Ludwig, Friederich-Reichner, Kaufmann Rudolph, Gemeindevorstand Ott in Wildenthal und Kgl. Forstmeister Uhlmann in Grünthal. In der Begrüßung wurde darauf hingewiesen, daß die schönen Erfolge des Vereins, sein Wähen und Gedeihen, sein ideales und praktisches Schaffen und Streben, indem er sich in den Dienst der lieben Heimat und des schönen Vaterlandes stellt, Herz und Augen öffnet für Gottes Wunder in der Natur, alle Kreise aufmerksam macht auf die edelsten Freuden für Muse und Feiertagen in Wald und Flur, im Tale und auf der Höhe, Erwerbsquellen erschließt, dem Verkehr dient, die Geschichte des heimatischen Ortes erforscht und die Kenntnis desselben in die weite Welt trägt, daß dies alles nur möglich ist durch die Treue der Mitglieder. Da der hiesige Erzgebirgs-Verein kein Vergnügungsverein ist, so bietet er seinen Angehörigen gar keinen Ersatz für das alljährliche Opfergeld, und wurden ja Bergnügungen ins Leben gerufen, dann trag jeder zu den Unkosten seinen Anteil besonders dazu bei. Wie oft auch sind mancherlei und wiederholte Anzapfungen erfolgt, trotzdem hat sich die Zahl der Mitglieder mehr als verdoppelt, ist das Interesse für den genannten Verein in alle Schichten der hiesigen Bevölkerung gedrungen. Wo solche Treue weile, da dürfte die Dankbarkeit nicht fern sein. Dieselbe sei zwar sehr bescheiden, bestünde nur in einem Vereinszeichen auf grünem weissem Bändchen, läme aber aus aufrichtigem Herzen. Herr Stadtrat E. Dörfel dankte im Namen der Jubilare für die gewordene Ehrung und wünschte dem Vereine eine weitere glückliche Zukunft. — Auch eine schlichte Abschiedsfeier wurde mit dem Abende verbunden zu Ehren des Herrn Oberförsters Häber, der unseren Ort verläßt und nach Crandorf übersiedelt. — Neue Mitglieder sind dem Erzgebirgsvereine jederzeit willkommen. Willst du, lieber Leser oder liebe Leserin, deine Liebe zur schönen Heimat gern betätigen, dann tritt mit ein in die Reihen des hiesigen Zweigvereins. Glück auf!

— Eibenstock. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich ist, eröffnet der hiesige Stenographen-Verein am 8. Oktober d. J. einen Elementarkursus. Auch an dieser Stelle sei nicht verfehlt, auf den Nutzen der Stenographie in den Geschäftsbetrieben aufmerksam zu machen. Bei fast allen Behörden und größeren kaufmännischen Bureaus wird die Kenntnis der Stenographie allgemein gefordert. Mindestens erhalten bei Bekuhung von Stellen die stenographiefundigen Bewerber den Vorzug. Es ist also jedem, sich für die stenographische Sache Interessierenden im hiesigen Stenographen-Verein Gelegenheit geboten, sich die Stenographie zu eigen zu machen, oder sich in derselben weiter zu bilden.

— Dresden, 30. September. In der Neustadt wurde eine junge Frau, während sie ihr 12 Tage altes Kind badete, von einer Ohnmacht befallen. Als sie nach 10 Minuten wieder erwachte, war das Kind ertrunken.

— Chemnitz, 29. September. Brautschubwaren für eine Zigeunerhochzeit hat kürzlich ein Chemnitzer

Schuhwarenfabrikant auf Bestellung angefertigt. Die Spangenschuhe tragen große, mit Steinen besetzte Schnallenleihen und waren recht bunt verziert. Das kostbarste an den Stiefeln und Schuhen sind die massiven, edel goldenen Sporen, die für die Herrenstiefel 350 Mark, für die Damenstiefel 250 Mark kosten. Die Sporen-350 Mark bestanden aus Zwanzigmarkstücken, wohl die feinste Verwendung, die jemals für eine Doppeltrommel vorgekommen.

Grimma, 29. September. Einen bösen Hefeinfall erlebte am Mittwoch ein Spitzbube in Rerchau. Einem dortigen Herrn waren im Laufe des vorhergehenden Tages verschiedene Kleinigkeiten entwendet worden, darunter ein Paar Tauben. Der Verdacht, dieselben gestohlen zu haben, lenkte sich auf den mit Ausbessern der Dächer betrauten Ziegeldecker B. Eine Nachsuchung in der Wohnung des Verdächtigen erfolgte, und da dort einige Federn im Zimmer gefunden wurden, erkundigte man sich angelegentlich, woher dieselben stammten. Da wollte es das Unglück, daß, während die allein anwesende Ehefrau den Diebstahl hartnäckig leugnete, plötzlich der in der verschlossenen Ofenröhre unfreiwillig inhalierte Tauber laut zu trommeln anfing und somit mit höchst eigener Sache als nicht zu widerlegender Belastungszeuge auftrat. Nun hoff allerdings kein Abwehren mehr. Der entlarvte Dieb war bis vor kurzem städtischer Nachschuttmann, und es war wohl mehr als bloßer Zufall, daß verschiedene gerade während seiner Dienstzeit verübte Diebstähle bisher keine Sühne finden konnten.

Flauen, 30. September. Die hiesige Handelskammer, Regierungsbezirk Zwickau, hat beschlossen, das Kgl. Ministerium um eine Anordnung zu ersuchen, die die Gerichtsdienere zur unmittelbaren Aufnahme von Wechselprotesten ermächtigt. Dagegen lehnte die Kammer das Gesuch der Handelschule zu Eibensfeld ab, für diese Anstalt Sonderbeiträge von den Handelsfirmen zu erheben, eine Einrichtung, wie sie z. B. für die Zwickauer Handelschule genehmigt worden ist.

Falkenstein, 30. September. Ein Schadenfeuer, wie es in unserer Stadt seit dem 17. September 1887 nicht wieder vorgekommen ist, wütete, wie schon gemeldet, gestern im oberen Anger hier. Während in früher Morgenstunden die beiden Wohnhäuser des Tischlers Paul Strobel, Nr. 382, und des Speidlers Franz Fuchs, Nr. 383, eingeschert wurden und gegen 7 Uhr früh man das Feuer als gedämpft ansehen konnte und auch die Feuerwehr zum Teil wieder abrückte, entstand kurz nach 10 Uhr im Hellingerschen Hause, Nr. 344, aufs neue ein Brand, welcher sich unaufhaltsam fortwühlte auf die Nachbarhäuser der Witwe Trommer, Nr. 381, Adolf Thomas, Nr. 345, Franz Klingner, Nr. 346, August Göb, Nr. 347, das Häuschen der Stadtgemeinde, Nr. 343, auf das Eduard Seidel'sche Wohnhaus, Nr. 379, und auf das August Schubert'sche Haus, Nr. 380. 10 Wohnhäuser und eine Anzahl Hinter-, Neben- und Stallgebäude fielen dem Brande zum Opfer. Das Feuer war bei Einbruch des Abends endlich gedämpft, und eine große Menschenmenge umstand den ausgebreiteten Brandherd. Ein Feuerwehrmann wurde beim Niederlegen von Mauerwerk am Kopfe verletzt. 20 Familien sind obdachlos geworden. Dieselben haben zum größten Teil versichert.

Falkenstein, 1. Oktober. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr ertönten hier abermals Feuer Signale und Sturmgeläute. Im oberen Anger, woselbst gestern bereits 10 Wohnhäuser und eine Anzahl Schuppengebäude eingeschert wurden, ging noch das Wohnhaus des Fabrikwebers Heinrich Gläsel, welches bereits gestern in Brand geraten, aber noch erhalten werden konnte, in Flammen auf. Das Feuer entwickelte eine intensivste Hitze und teilte sich auch dem Nachbarhause des Fabrikwebers Hans Sannner mit, beide Gebäude binnen kurzer Zeit in Asche legend. Die Feuerwehr war bis in die späten Abendstunden mit Abblößen des Brandherdes beschäftigt. Im Laufe der vergangenen Nacht wurden noch drei weitere Wohnhäuser durch Feuer zerstört, und zwar das der Wwe. Morgner, Nr. 375, des Louis Meißner, Nr. 402, und Franz Schönsch, Nr. 701. Bis jetzt sind 15 Wohnhäuser mit Nebengebäuden eingeschert worden. Gegen 30 Familien sind obdachlos.

Aue, Ein Festtag war der gestrige Dienstag für die Stadt Aue, denn es wehte Ihre Majestät Königin-Witwe Karola in ihren Mauern. Die Königin traf pünktlich zur festgesetzten Zeit vor 11.06 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde auf der Fahrt zur Koch- und Nähschule, welche sie eingehender Besichtigung unterzog, von einer zahlreichen Menschenmenge und den spaltbildenden Kindern sämtlicher Schulen begleitet begrüßt. Von der Nähschule aus begab sich die Königin gegen 1/2 Uhr nach dem Stadthause, wo die hohe Frau nach einer Begrüßung durch die städtischen Kollegien und einer großen Anzahl Einwohner die in den Parterrezimmern des Stadthauses untergebrachte Ausstellung von Erzeugnissen der Schmeberger Mäntelkloppelschule und der Auer Klappelschule besichtigte. Nach dem Verlassen des Stadthauses ließ sich die Königin zu einem alten Soldaten, welcher im Jahre 1866/67 von der damaligen Kronprinzessin als Schwerkranker gepflegt worden war, führen. In huldvollster Weise sprach die Königin mit dem alten Soldaten und als dieser sich entschuldigte, daß er keinen Festanzug trage, bewunderte die hohe Frau diese Bescheidenheit und gab ihrer Freude Ausdruck, daß sie ihn an dieser Stelle wiedersehe. Mit einem Händedruck verabschiedete Ihre Majestät den hiesigen Unter-Steuereinnnehmer Karnahl; denn dieser ist es, dem die Pflege der Kronprinzessin zu teil geworden war. Mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge fuhr die Königin-Witwe nachmittags wieder nach Dresden zurück.

Neustädtel, 30. September. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags in hiesiger Stadt. Als der Bergarbeiter August Seifert vom Schacht zurückkehrte, ließ ihm sein kleines Mädchen entgegen und stieß dabei eine auf der Diele stehende Petroleumlampe um, wobei ein Teil ausfloß. Die Schwiegermutter Seiferts, eine ungefähr 60 Jahre alte Frau Anna Wochmann, schüttete Asche auf das Petroleum, das augenblicklich in Flammen geriet und die Frau sogleich verbrannte. Jedenfalls war unter der Asche eine glühende Kohle gewesen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb die arme Frau heute nacht.

Wildenfels, 30. September. Wie alljährlich am Michaelistage, so auch wiederum gestern kam in aller Frühe, als kaum Mitternacht vorüber war, eine Deputation aus Löbnitz, bestehend aus Vertretern der löbnitzer Stadtkirche und des Stadtrates zu Löbnitz, in das hell erleuchtete gräfliche Schloß unserer Stadt, um die Lehen über den Gotteswald bei Löbnitz von dem Besitzer der Herrschaft Wildenfels, wie vorgeschrieben vor Sonnenaufgang, sich erneuern zu lassen. Der Lehnsherr, Sr. Erlaucht Friedrich Magnus IV., Graf zu Solms-Wildenfels, umgeben von seinem Rentamtmanne, seinem Haushofmeister und anderen gräflichen Beamten, empfing die Abgeordneten und erteilte die Lehen auf Ansuchen unter dem gebräuchlichen Zeremoniell. Der fragliche, bei Löbnitz gelegene Gotteswald wurde im Jahre 1410 vom damaligen Verweser der Herrschaft Wildenfels, Konrad von Tettau, der Stadtkirche zu Löbnitz als Lehen gegeben. Vor-

geschrieben wurde, daß die Lehen alljährlich am Michaelistage vor Sonnenaufgang zu erneuern seien, um derselben nicht verlustig zu gehen. Als Verzeigungszins war ein in wenig Pfennigen einer bestimmten Münze festgesetzter Betrag zu zahlen. Da diese Münzen im Laufe der Zeit verschwanden und von den Lehnsträgern nicht hätten immer aufs neue erbracht werden können, so gaben die Lehnsherren jedesmal die Münzen zurück, um der löbnitzer Stadtkirche die Nutzung des Lehens zu erhalten. Die Grafen zu Solms sind übrigens die einzigen Grundherren, welche noch Lehnrecht haben, so ist unter anderen Grundstücken das rote Gut in Schlema noch ein solches Lehen. Da der löbnitzer Gotteswald infolge seiner Unzulänglichkeit einen nicht unbedeutenden Ringewinn abwirft, verjähren es die Vertreter der Lehnsträger niemals, sich rechtzeitig bei der Lehnkurie einzufinden, bei welcher Gelegenheit sie vom Lehnsherrn in seinem Schlosse festlich bewirtet werden. Selbst die Bürgerstadt unserer Stadt nimmt stets Anteil an dieser Lehnserneuerung und erwartet zur festgesetzten Zeit die „Zinser“, wie die Lehnsträger im Volksmunde benannt werden.

Bärenwalde, 29. September. In tiefe Betrübniß wurden gestern die Gutbesitzer-Geliebte Schumann hier versetzt, indem nachmittags in der 3. Stunde ihre zweijährige Tochter beim Spielen in den kleinen Teich fiel und nur als Leiche aus demselben gezogen werden konnte.

Theater in Eibensfeld.

Am Donnerstag Abend erfreute uns die Direktion mit dem Lindauer Lustspiel „Die beiden Leonoren“. Auch über diese Aufführung können wir nur das bereits wiederholt Gesagte berichten, nämlich, daß das Ensemble aus abermals einen genussreichen Abend geboten. Das Zusammenspiel war ein sehr gutes; Herr Dir. Meißner und Frä. Tilenius ragten mit ihren Rollen besonders daraus hervor, die Herren Kubert und Meinicke sowie Frau Meißner und Frau Kessler taten das Ihre zum Gelingen des Ganzen. Lebhafter Beifall lohnte nach jedem Akt die Spieler. — Heute Freitag gelangt der Schwan „Zwei Wappen“ zur Aufführung, worauf leider wegen anderweitiger Besetzung des Saales eine Pause von einer halben Woche eintreten muß. Hoffentlich findet die Direktion dafür heute ein volles Haus.

Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 29. September 1903.

- Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Regierungsrat Dr. Janz, des Bestehens des treubewährten Mitgliedes des Bezirksausschusses, des Herrn Gemeindevorstandes Frische in Oberlehma, und man erhebt das Ansehen des Verstorbenen durch Erheben von den Wägen. Der Bezirksausschuß beschließt folgenden Bescheid:
- 1) den Haushaltsplan für die Kaffe des Bezirksverbandes auf das Jahr 1904 der Bezirksversammlung zur Annahme vorzulegen.
 - 2) leg. der Erweiterungsbauten bei der Bezirksanstalt Grünhain den Kostenantrag des Baumeisters Fiedler in Grünhain anzunehmen und die Baukosten in den nächsten zeitigen Frühjahr auszahlen zu lassen.
 - 3) bez. der Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Wahl der Schöffen und Geschworenen den Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft zuzustimmen und die Vorschläge der Bezirksversammlung zur Annahme zu empfehlen, schließt sich
 - 4) wegen der Beschuldigung des Brandkalamitäten Johann Richter in Ratschau um Erlaubnis zum Einmengen freiwilliger Beiträge der dem Geluche entgegenstehenden Ansicht der königlichen Amtshauptmannschaft an, an
 - 5) Kenntnis
 - a. von dem Stand der Sache, den Gehalt des Gemeindevorstandes in Sichelau betr., und
 - b. von dem ergänzten Regulativ, die Einführung des Abzwanges bei der Jagdgenossenschaft in Grünhain betr., hält
 - 6) wegen der Feststellung des auf die Weide getriebenen Kindeviehs einen Erlaß nicht für notwendig, da die Gendarmerie strenge Anweisung hat, etwaiger Tierquälerei energisch entgegenzutreten und Kontraventionen zur Anzeige zu bringen.
 - 7) lehnt eine inhumanmäßige Entscheidung über die Eigenschaft des sogenannten Stadtschreibers in Löbnitz mangels Justizfähigkeit ab, teilt
 - 8) leg. der Realveräußerung Seiten der Gemeinde Hundshäbel die Bedenken des Herrn Reichert an und spricht sich gegen die Veräußerung aus, bewilligt
 - 9) auf das Gesuch des Gemeindevorstandes in Oberstüßengrün um Erstattung der durch die Unterbringung und Verpflegung dreier von einem toten Hunde gezeigter Kinder erwachsenen Kosten die benötigten Gelder aus Bezirksmitteln, genehmigt
 - 10) a. das Statut über Errichtung einer Freibank in Albersdorf, b. desgleichen in Bernsdorf, c. das Gesuch August Emil Windisch in Aue um Erlaubnis des auf seinem, von Louis Friedrich Höpfel dahier käuflich erworbenen Grundstücke für das Bezirksvermögen einzutragenden Darlehens, d. das Statut der Jagdgenossenschaft Walschütz, e. das Gesuch Christian Friedrich Kubelsh in Beiersdorf um Errichtung einer Stauanlage bedingungsweise, f. die Einbürgerung der Reichsflüchtlinge in den Gemeindebezirk Kuerhammer, g. das Gesuch Friedrich August Seemann's in Rittersgrün um Erlaubnis zur Errichtung einer Stauanlage bedingungsweise, h. desgleichen Hermann Bleiß in Rittersgrün um Erlaubnis zum Bau einer Turbine und Ober- und Untergrabenveränderung bedingungsweise, i. das Regulativ über den nicht unter bergamtlicher Leitung stehenden Betrieb von Steinbrüchen und Gräberreien, sowie das Sprengen mit Sprengstoffen, k. den ersten Nachtrag zum Freibankstatute für Breitenbrunn zc. mit dem Anzeigebogen, dem Vorschläge der Anstalt für Schlachtviehverpflegung zu entsprechen.
 - 11) die Realveräußerung Seiten der Stadtgemeinde Grünhain, die Uebernahme einer heidenden Verbindlichkeit durch die Stadtgemeinde Johanngeorgenstadt aus Anlaß der Errichtung einer Gasanstalt, soweit überhaupt hierzu Genehmigung erforderlich erscheint, n. das Gesuch Julius Beyersdörfer in Johanngeorgenstadt um Erlaubnis zur Abfuhrgraben-Veränderung, bedingungsweise, o. desgleichen Louis Friedrich in Carlseid um Erlaubnis zur Errichtung eines Kollergangs, und Glasbleiwerkgebäudes, sowie eines Kessels und Maschinenhauses, bedingungsweise, — genehmigt weiter die Geluche
 - 12) a. Hermann Erdhardt in Werbau um Uebertragung der Molar Richard Grimm in Ratschau und Katharina — erteilt Erlaubnis zum Bier- und Brauweinhandel, b. des Hermann Krauß in Rittersgrün um Erlaubnis zum Bierhandel und Verabreichung von Speisen, c. Ernst Hermann Krauß in Carlseid um Genehmigung zur Errichtung einer Schlächtereier für Groß- und Kleinvieh und einer Würstliche, bedingungsweise, d. Karl Wilhelm Jungblut in Albersdorf um Erlaubnis zum Bier- und Brauweinhandel in der von ihm neubauten Veranda — als persönliche Konzeption —
 - 13) a. Richard Lautsch in Lindbach um Uebertragung der Mag Bruno Jagmann in Sola erteilt Erlaubnis zum Bier- und Brauweinhandel, sowie zum Tanzmusikhalten, sowie zum Bier- und Brauweinhandel auf dem Schützenplatze, f. Daniel Frederici Hönig in Bodau um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Milch, Cystolabe, Thee, Kakao und Limonade, g. Paul Rindes in Oberstüßengrün um Erlaubnis zum nachweisen Betriebe der Schandwirtschaft, Beherbergen, Veranstaltung öffentlicher Vorstellungen, Vereinskonzerten, Konzerte und Ball, sowie Abhaltung von Tanzmusik, h. Paul Ferdin. Vöthcher in Oberstüßengrün um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, zum Brauweinhandel, Beherbergen, Ausspannen, Krippenspielen, Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken und theatralischer Vorstellungen in seinem neubauten Gasthofe, i. Ernst Adolf Berles in Löbnitz um Uebertragung der Karl Richard Dübzig in Grünhain erteilt Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, zum Brauweinhandel, Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, theatralischer Vorstellungen und Singspiele, Krippenspielen und zum Schandbetriebe in der halbesche Grünhain, beschränkt
 - 14) das Regulativ über die Erhebung von Bezirksveränderungsabgaben für Mittweida vorbehaltlich der reaktionalen Abänderung, läßt es

- 11) wegen der Verabreichung der Beiträge zur Gebäudemunterstützungskasse in Albersdorf und Bodau vorbehaltlich des Bescheides des Kgl. Herrn Reichert bei den zeitigen Beiträgen bis auf weiteres bewenden, läßt die Geluche
- 12) a. Hermann Erdhardt in Werbau um Erlaubnis zum Schandbetriebe, b. Gottlieb Albin Klippel in Ratschau um Erlaubnis zum Kantinenbetriebe während des Hauptfestes Neubaus, c. Franz Hermann Richter in Hundshäbel um Erlaubnis zum Bierhandel, d. Carl Keno Maus in Johanngeorgenstadt um Erlaubnis zum Bierhandel in Rangel örtlichen Bedürfnisses ab, erteilt
- 13) zu den Dispositionen der Grundstücke Blatt 118 für Oberstüßengrün, Blatt 135 und 271 für Breitenbrunn, Blatt 147 und 244 für Schönheide, Blatt 60 für Neupölsch und Blatt 1 für das Brunnlagst die erforderlichen Dispensationen und erteilt
- 14) in geheimer Sitzung 15 Anlagenrefuse.

Vermischte Nachrichten.

Der Leib-Pediaters des Zaren. Anlässlich der Reise des Zaren an die europäischen Höfe teilen die russischen Blätter das Verzeichnis der Dignitären und Domestiken mit, welche denselben zu begleiten bestimmt sind. Darunter befindet sich auch ein Wärdenträger, der kaum in der Rangliste irgend eines anderen höfischen Gefolges vorkommen dürfte, nämlich der Leib-Pediaters Korowin, welcher den Rang eines „Generalmajors“ besitzt. Worin das Amt des Leib-Pediaters besteht, sagt sein Name; er hat unzweifelhaft die „Peder“, d. h. die Füße des Zaren, in seine sachmännische Obhut zu nehmen.

Der „gourmet“ als Jäger. Ein Fasan ist nicht essbar, wenn er nicht seit mindestens drei Wochen geschossen ist — bei „gewöhnlichem“ Wetter, seit einem Monat, wenn es draußen recht frisch ist, und seit mehr als vier Wochen, wenn der Winter recht kalt ist. Früher essen ihn nur Leute, die sich Wild aus „Snobismus“ vorsetzen lassen, die es in ihres Herzens Überstand ganz frisch hinunterschlucken, und die nicht zu gestehen wagen, daß sie keine Ahnung haben, warum man Wild isst. „Also sprach — wie der „Wil Was“ erzählt — an einem gastlichen Tische der Graf v. D. . . . einer der größten Feinschmecker von Paris. „Ein Fasan, der gerade geschossen ist“, fuhr er fort, „schmeckt ja viel schlechter als ein Huhn aus dem Hühnerhof, und ein Mensch, der etwas auf sich gibt, wird nie das Verbrechen begehen, so etwas zu essen. Da will ich Ihnen einmal eine Geschichte erzählen. Ich jagte einmal in den Prairien von Wild-West-Afrika, in Gesellschaft eines Negers, der meine Reservestinte trug. Ich hatte schon seit mehreren Tagen nichts geschossen, und da wir weit weg von jeder menschlichen Niederlassung waren, waren wir dem Hungertode nahe. Ich war schon ganz erschöpft, als ich endlich eines Morgens einen großen Vogel aufsteigen sah. . . . Ich schrie . . . der Vogel fällt . . . ich eile hinzu . . . ich hebe ihn auf . . . O, Schreck! Es war ein Fasan! Einen Fasan vor drei Wochen anrühren, das wäre ehrlös gewesen!“ — „Aber wie kommt es, daß Sie noch leben?“ fragten die Tischgenossen. — „Ich habe den Neger gegessen“, sagte Graf v. D. . . . einfach und schlicht.

Kasernenhofblüte. „Kerl, das soll ein Sturm- lauf sein? . . . das waren höchstens die Gekkerjüche einer ge- läuteten Blindchleiche!“

Der gewissenhafte Gerichtsvollzieher. „Aber Herr Gerichtsvollzieher, was wollen Sie denn? D'Henn' is ja eh schon 'pfänd' . . .“ — „Ganz recht, Bauer, aber sie hat gegadert! Jetzt wart' ich gleich auf's Ei auch noch.“

Ein frecher Dach. Hausbesitzer: „Wie konnten Sie sich unterziehen, gestern im dunklen Flur meine Tochter zu küssen?“ — Chambregarnist: „Sein Sie ja ruhig, sonst zeig' ich Sie noch bei der Polizei wegen unterlassener Treppenbeleuch- tung an!“

Weiberlogik. Er: „Aber begreift du denn nicht, daß meine Verluste so groß sind, daß an eine Wadereise nicht zu denken ist?“ — Sie: „Eben deshalb, dadurch erhalten wir doch wieder Kredit!“

Entweder — oder. Der Weingärtner einer kleinen Stadt veranstaltet im Winter einen Ball, zu dem die Damen festlich geschmückt erschienen sind. Während einer Pause hört man in der Damengarderobe eine Ballmutter ihrer Tochter einen energischen Beweis erteilen. Man vernimmt die Worte: „Glucke, das sag' ich dir: entweder du wäschst dir tiefer, oder du dekolletierst dir höher.“

Chemischer Marktpreise

am 30. September 1903.

Beizen, fremde Sorten, 8 Mk. 80 Pf. bis 9 Mk. 15 Pf. pro 50 Kilo			
schäffischer, 7	80	7	95
neuer, —	—	—	—
Koggen, nicht schäff., 6	80	6	95
preuß., 6	80	6	95
hiesiger, 6	40	6	50
fremder, 7	20	7	30
Beaugerthe, fremde, 8	—	8	75
schäffische, 7	—	7	50
Putzgerthe, 6	—	6	25
Kafer, inländischer alter 6	90	7	10
neuer 6	40	6	60
ausländischer —	—	—	—
Kocherben 10	—	11	50
Mahl-, inländischer alter 7	75	8	25
neu, altes 3	10	3	85
neues 2	35	3	10
Stroh, Pflanzendruck, 1	50	2	—
Wachsendruck, —	90	1	60
Kartoffeln, 2	25	2	40
Butter 2	60	2	80

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensfeld

vom 27. September bis 3. Oktober 1903.

Ausgetreten: 83) Paul Richard Herrmann, Stilmaschinenbesitzer hier, ebel. S. des Albin Erdmann Herrmann, Wasserwerks-Vorarbeiters hier und Frieda Minna Söh hier, ebel. T. des Karl Richard Söh, ans. 88, und Stilmaschinenbesitzers hier. 84) Ernst Emil Gläser, Fabriklenker in Bodau, ebel. S. des weil. Gustav Friedrich Gläser, Schuhmanns hier und Minna Emilie Osenstein in Bodau, ebel. T. des Friedrich Hermann Osenstein, Wirtschaftsbefizers dahier.

Getraut: 60) Julius Paul Hager, ans. B. und Fabrikant hier mit Ernestine Alice geb. Müller hier. 61) Max Albert Biedschmidt, Stilmaschinenbesitzer hier mit Frieda Helwig geb. Unger hier. 62) Georg Walthar Ungelshum, Holzbildhauer in Kuerhammer mit Marie Helene geb. Spigner in Bauensthal. 63) Emil Paul Heymann, Maschinenlenker hier mit Helene Klara geb. Wöfler hier.

Beisatz: 258) Kurt Alfred Bed. 259) Hans Erich Wäffig, 260) Margot Elise Geier.

Schorben: 168) Meta Elise, unehel. T. der Bertha Marie Hager hier, 1 R. 5 T. 169) Martha Irma, ebel. T. des Emil Ludwig Siegel, Konbitors hier, 1 J. 10 R. 7 T.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis: Vorm. Predigtgottesdienst. Herr Candidat Dr. Kurt hier. Beichte und heil. Abendmahl dieses ausgelegt. Nachmittags 1 Uhr: Matererredung für die konfirm. Jungfrauen dieses und der zwei vorigen Jahrgänge. Herr Pastor Rudolph. Abends 9 Uhr: Junglingsgottesdienst. Nächsten Montag vorm. 9 Uhr: Rosenkommunion. Herr Pastor Rudolph.

Kirchliche Nachrichten aus Schönheide. Dom. XVII post Trinitatis. 4. Oktober. Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Herr Pfarrer Gartenstein. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt (Kopftisch 17, 18-20). Herr Pastor Weiß. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Gartenstein.

des
abend
näher
Königl
Unter
und W
von G
viele
Heinric
den Ka
erfreue.

unserer
Tages
Wagen
zweifel
denn,
des
den M
geschim
seiner

er ist
laffees.
Extrakt
Verdau
Kathedr
Garant
sachen
hat un
gleich
reiner

W
für Lo
der Gr
Gulden
1902,
1903,
pfflicht
fabrik B

Einen
We
sehr sa
Kupfer,
Kupfer
frischen
Alino

Co
C
fowie
Se
von de
sein
zu be
A. J.
3

Kauf
Jamb
werden
Arbeit so
zu melde
im Botel

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 1. Oktober. Anlässlich der Enthüllung des Wagnerdenkmals fand im Wintergarten heute abend ein Festmahl statt, an welchem etwa 600 Personen teilnahmen. Seine Majestät der Kaiser wurde vertreten durch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen. Unter den Anwesenden befanden sich die Minister Dubde, Studt und Möller, der Staatssekretär des Auswärtigen, Dodge, Graf von Hochberg, zahlreiche Franzosen, Engländer, Amerikaner und viele Abgeordnete. Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich Heinrich eröffnete die Feier mit einem Toast auf Seine Majestät den Kaiser und feierte Wagner, der Herz und Gemüt zugleich erfreue. Kommerzienrat Lechner hielt die eigentliche Festrede.

Kulturminister Studt führte in einer Ansprache aus, in der Erziehung des Denkmals und der heutigen Feier liege nicht nur eine Ehrung Wagners, sondern etwas alle Völker ohne Unterschied mit einander Verbindendes. Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste aus dem Auslande.

Berlin, 2. Oktober. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Zuschrift Gähres vom 1. Oktober, nach welcher derselbe durch Schreiben an das Bureau des Reichstags und an den Parteivorstand sein Mandat zum Reichstag niedergelegt hat und dies mit dem Mißtrauen, welchem er seit Jahren in Parteireisen begegnet, namentlich mit den auf dem Berliner Parteiverfassungen am 29. September gegen ihn gerichteten Angriffen begründet.

Frankfurt a. M., 1. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Sofia: Von der Grenze bei Küstendil

wird heute gemeldet, daß 5 vereinigte Kommandos gegen 8000 Mann türkischer Truppen bei Lufowo, unweit Kratowo, etwa 30 Kilometer von der bulgarischen Grenze, kämpften. Die Aufständischen schlugen 30 Angriffe zurück und warfen 160 Bomben. Die türkischen Verluste betragen mehrere Offiziere und 300 Mann. Das Gefecht dauert noch fort. Lufowo ist abgebrannt.

Madrid, 1. Oktober. An der Universität Valladolid kam es zu schweren Studentenunruhen. Bei der Verhandlung über Beschwerden der Studenten wegen viel zu scharfen Vorgehens bei den Prüfungen verletzten ein Professor einen Studierenden durch einen Stockhieb schwer. Darauf begingen die Studenten Exzesse gegen die Professoren und eröffneten ein Steinbombardement auf das Universitätsgebäude. Der Vizektor verwundete mehrere Studenten durch Schüsse. Die Universität ist geschlossen worden.

Eine Frühstücksbetrachtung. Wir haben durchschnittlich 10—12 Stunden nichts zu uns genommen, wenn wir früh morgens aufstehen. Das ist die längste Ruhepause unseres Magens. Das erste Frühstück beendet diese lange Nachtpause und hat gleichsam die Aufgabe, unseren Magen auf die lange und angestrengte Tätigkeit, die er während des Tages entfalten muß, vorzubereiten, den Magen gleichsam für seine Tagesarbeit zu stimmen. Das vermag aber nur ein mildes, wohlbedimmliches Getränk, ein solches, das den Magen leicht und mäßig anregt, ohne die Nerven aufzuregen und andere nachteilige Folgen mit sich zu bringen, ein Getränk, das ferner immer von stets gleichmäßiger, unweifelhafter Güte ist. Der Bohnenkaffee, das eigentliche Frühstückstränkchen, erfüllt in Wirklichkeit keine dieser Hauptbedingungen, denn, wird er stark zubereitet, so reizt er den Magen in übermäßiger, gesundheitschädlicher Weise, bewirkt eine unnatürliche Beschleunigung und Abkürzung des Verdauungsprozesses und ist unseren Nerven und unserem Herzen höchst gefährlich; wird er dagegen dünn gekocht, so füllt er und überschwert einfach den Magen, ohne irgend welchen Nutzen zu bringen. Sein einziger Vorzug, der ihm auch nicht abgesprochen werden soll, ist sein eigenartiger Wohlgeruch und Wohlgeschmack. Nach diesem allen würde das Muster eines Frühstückstränkchens in jeder Beziehung dasjenige sein, welches das Aroma des Bohnenkaffees besitzt, ohne einen einzigen seiner Nachteile aufzuweisen und welches zugleich genau den angeführten Bedingungen entspräche, die für das Hauptgetränk einer der wichtigsten Mahlzeiten des Tages unerlässlich sind. Existiert nun in Wirklichkeit schon ein solches Mustergetränk oder ist es nur in der Phantasie der Hygieniker, Gesundheitsapostel und Feinschmecker vorhanden? Es existiert und heißt — Kathreiners Malzkaffee. Dieses geradezu vollkommene Präparat besitzt in hohem Grade den eigentümlichen Duft und Wohlgeschmack des Bohnenkaffees. Durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren wird dem kräftigen und köstlichen Malz das Kaffee-Aroma imprägniert vermittelt eines wirksamen und gänzlich unschädlichen Extraktes aus dem Fruchtfleisch der Kaffeekirsche. Zu diesem Vorzuge gesellt sich noch die ausgezeichnete, mild anregende Wirkung, die Kathreiners Malzkaffee auf Nerven und Verdauungsorgane ausübt, ohne die geringsten schädlichen, unliebsamen Folgen nach sich zu ziehen. Und schließlich muß der Umstand entscheidend in die Waagschale fallen, daß Kathreiners Malzkaffee in immer gleichmäßiger Güte auf den Markt kommt, weil er nur aus edelstem und bestem Rohmaterial fabriziert wird. Er bietet die vollständige Garantie unbedingter Reinheit und stets gleichmäßiger Qualität, was durch zahlreiche übereinstimmende Gutachten sachmännlicher Autoritäten außer Zweifel gestellt ist. Diese Tatsache hat und daß er speziell als Frühstückstränkchen seinesgleichen nicht findet.

Man breche doch endlich mit der alten, eingefleischten Unsitte, den Tag gleich mit dem Genuße eines unter Umständen gefährlichen und heimtückischen Siftes zu beginnen, gleich früh morgens ein nervenscheidendes Narkotikum, wie es das im Kaffee und im Tee enthaltene Koffein ist, zu genießen. Man belehre sich zum Malzkaffee, man mache Kathreiners Malzkaffee zum ständigen Frühstückstränkchen und die heilsame Wirkung auf Magen, Herz und Nerven wird sich in kurzer Zeit schon erfreulich geltend machen.

Kleiderstoffe

Neuheiten für Herbst und Winter

preiswert und schön
empfehle in reichster Auswahl.

Ebenso empfehle meine reichhaltigste mit sämtlichen hochpartesten Nouveautés der Saison ausgestattete

Muster-Collection

für Bestellung eleganter einzelner Roben zu Engros-Preisen.

A. J. Kalitzki Nachfgr.

Inh.: H. Neumann.

Manchester agents

of high standing and long experience in the **trimming trade** desire the representation of a really first class **trimming Manufacturer.**

Please address **J. S. 6201**
c. o. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine freundliche unmobilierte **Stube** wird per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Offerten erbitte unter **K. 8. 20** an die Exped. d. Bl.

Beim Einkauf achtet man auf die berühmte Ankermarke.



Beim Einkauf der höchstbekanntesten

Richter'schen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käusern minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der althergebrachten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Ankermarke deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 4 — Weingeist 4 — Kampfer 1,5 — Ric. Öl (Kokosöl, Eucalyptus, Rosmarin) 2,5 — Pfefferminzöl 15 — Menthol 15 — Kamillenöl 10 — Weis. Seife 1 — Salicylsäure 8 — Weis. Seife.

F. W. Richter & Cie., Rudolstadt,
Rudolstadt, Eisenach, Weimar, Kassel, Korbach, 215 West Street,
St. Petersburg, Hildesheim, Göttingen.

Stempelfarbe bei E. Hannsbohn.

Wäschemangeln

für Lohn- und Hausgebrauch, jeder Größe. Neueste Konstruktion: **Durchdrehmangel.** Prämiert: Goldene Medaille Grimnitzschau 1902, Luckau 1903, Freiberg i. S. 1903, Marienberg i. S. 1903, empfiehlt die größte u. älteste Mangel-fabrik Ernst Herrschub, Chemnitz i. S. 11.

Einen großen Posten **süßliche Weintrauben, sehr saftige weiche Birnen und Äpfel, Pfäfen, starke Äste, Kappler und Kieler Wollpollinger, frischen Quark** empfiehlt **Alino Günzel, Grünwarenblg.**

Neuheiten in **Costüm-Röcken, Costümen,** sowie **großartige Auswahl in Herbst-Blusen** von den einfachsten bis feinsten Façons empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **A. J. Kalitzki Nachfgr.**
Inh.: H. Neumann.

Auf **Schnurarbeit** geübte **Jambourierinnen** werden für gutlohnende dauernde Arbeit sofort nach Chemnitz gesucht. Zu melden Sonntag früh 8—9 Uhr im **Hotel Engl. Hof.**

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktien-Gesellschaft PLAUEN i. V.

empfeht sich zur Lieferung von

Schiffchen-Stickmaschinen

neuester Konstruktion in exakter Ausführung bei kürzester Lieferzeit.

Vorzüge:

Höchste Stichleistung, straffer Anzug, Reparaturen fast ausgeschlossen.

Herrliche Blusen - Neuheiten

Grösste Auswahl.

Ausserst preiswert.

Vorzüglicher Sitz.

Costüm-Röcke.

Fortlaufend Eingang neuer Modelle.

Emil Mende.

Geräumige Sibelwohnung, bestehend aus **Stube, Küche und Kammer,** ab 1. Januar 1904 zu vermieten. **O. Günthel, Ostfr.**

Eine geübte **Ausbesserin** Fiedler & Voss. suchen

Eine Etage ist im Ganzen oder geteilt ab 1. November zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Lebende Karpfen sind stets vorrätig bei **Emilie Steinbach.**

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Soeh, Lehrer in Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**
Oesterreichische Kronen 88,00 Pfg.

Oberhemden.



C. G. Seidel, Eisenstadt.

Küchenherd,

noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Glasbausteine

„Falconnier“

angewandt in Bohnhäufern, Schulen, Fabriken, Schlachthöfen, Spitälern, Werkstätten, Wintergärten, Vordächern etc.

Allein-Verkauf u. Lager: **G. F. Agst & Sohn** Auerbach i. Vogt. Telephon Nr. 41.

Jüngeren Hausmann sucht **Paul Reichner.**

Ratten-

Räus-Giftbrot „Körner“, staatlich anerkannt wirkt. Mittel, Bd. 60 und 100 Pfg. Für den hiesigen Bezirk allein in der **Apothek** zu **Eisenstadt.**

Stadt-Theater Eibenstock.
 (Im Saale des Feldschlößchen.)
Freitag, den 2. Oktober 1903:
Zwei Wappen. (Großartiger Lacherfolg.)
 Schwan in 4 Akten von Blumenthal und Nabelburg.
Preise der Plätze:
 Im Vorverkauf bei den Herren G. Emil Bittel, Herrn Pöhlend, bei Frau Neubert, Buchgeschäft, im „Feldschlößchen“ und bei Herrn Direktor Weiskner, Oststraße Nr. 5:
 Sperrsitze Mark 1.00, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.
 An der Abendkasse: Sperrsitze Mark 1.00, 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 60 Pf., Galerie 30 Pf.
Sonntag, Montag u. Dienstag geschlossen. Die Direktion.

Der Gabelsbergerische Stenographen-Verein Eibenstock
 eröffnet wiederum einen **Clementarkursus** für Damen und Herren.
Anmeldungen hierzu werden im Vereinslokal, „Mittelbachs Restaurant“, entgegengenommen.
 Die **Unterrichtsstunden** beginnen am **8. Oktober a. e.**, abends 7/9 Uhr.
Der Vorstand.

Für Reservisten
 empfehle eine riesenartige Auswahl
Herren-Anzüge
 in Rock- u. Jackett-Facon, schon von 14 Mk. an bis zu den feinsten englischen und glatten Stoffen.
 Gleichzeitig halte mich für **Wassachen** empfohlen.
 Meine **Wass-Collection** ist reichhaltigst sortiert und übernehme die **Anfertigung** unter **Garantie** tadelloser **Sitzes** und **sauberster Verarbeitung** innerhalb 6 Tagen.
Preise bekannt billig.
A. J. Kalitzki Nachflgr.
 Inh.: H. Neumann.

Sonnabend auf dem Wochenmarkt!
Blumen, 5 St. 70 Pfg., **Weinbeeren**, à Pfd. 30 Pfg., **Zyroler Äpfel**, à Pfd. 25 Pfg., **Ersurter Blumentohl**, à St. 25 bis 30 Pfg., 4000 St. **Rotkraut**, à St. 15 bis 18 Pfg., **Garzer Käse**, 4 St. 10 Pfg., **Bornaer Zwiebeln**, 2 Pfd. 15 Pfg., **Sellerie** und **Röhren** billig.
Joh. Panhaus.

Herzlichsten Dank
 für die uns in so reichem Maße zu teil gewordenen Aufmerksamkeit beim **Einzuge** in unsere neue Wohnung.
 Eibenstock, 28. Septbr. 1903.
 Familie **Hermann Schädlich.**

Weiß und crème Gardinen, Abgepaßte Vitragen, Fenster von 3 Mark an, Glatte und gestreifte Vitragenstoffe, Spachtelkanten, Gardinen-Halter, Scheiben-Gardinen, Läuferstoffe, Linoleumläufer
 empfiehlt **Emil Mende.**

Große neue Voll-Heringe, à Std. 8 Pf., **marinierte**, à Std. 13 Pf., **Kieler Vollpöcklinge** und **frische Räucheranale**, **Altenerger Sauern** u. **Ziegenkäse** empfiehlt **Panhaus, Obsthandlung.**
Kartoffelkörbe empfiehlt **H. Weisse.**

Geschäfts-Verlegung.
 Den geehrten Bewohnern von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein **Kinderwagen- und Korbwarengeschäft** nach **Theaterstraße Nr. 13** verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, bei vorkommendem Bedarf an **Korbwaren** mich in meinem neuen Geschäftslokal gütigst zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll
Hermann Weisse, Korbmachermeister.

Wegen vorgerückter Saison, um mit meinem Lager in Herren- u. Knaben-Garderoben zu räumen, verlaufe sämtliche Waaren zum Einkaufspreis.
C. A. Lenk.
 Bestellungen nach Maß prompt und billig.

Wegen Geschäftsaufgabe
 verkauft **billigst** mehrere gebrauchte **Räder**, 1 **Circulations-Boiler**, 1 **Schreibmaschine**, **Fahrradgloden**, **Fahrradschläuche** u. **Mantel**, **Gepäckträger**, **Reisführer**, **Gummi-Reparaturkasten**, **Radid**, **Rad- und Maschinenöl**, 1 **zweiarmigen Leuchter**, 1 **gebrauchte Stehlampe für Gas**, 1 **degl. Hängelampe für Gas** eingerichtet, 1 **vierarmigen Petroleumleuchter**, ferner 3 **Stück Regale**, 1 **Küchentisch**, 1 **Turngerät**, 2 **Spiegel**, 1 **Maschinenofen**, 1 **kleinen Ofen**, 1 **großen** und 1 **kleinen Wagen** und verschiedenes **Andere**
Johannes Haas.

Eingang der Neuheiten
 für Herbst und Winter
 in **Kleiderstoffen**
Lamas, Flanelle, Tuche, Velourbarchente etc.
Kostüm-Röcke, Blusen
 bei **C. G. Seidel.**

Fette Gänse
Gekochten Schinken
Div. Würstwaren
Frankfurter Würstel
Geräuch. Pom. Gänsebrust
ff. Gänsekeulen in Gelsee
Freiburger Salzbrekel
ff. Harz- u. Tafelkäse
Div. Gemüse-Conserven
Div. Fisch-Conserven
 empfiehlt **Emilie Steinbach.**
 NB. **Frühgeschlossene Gassen** treffen ein.

Male! Male! Male!
 frisch vom Rauch von 15 Pfg. an bis zu 1 Mark das Stück, bringt **Sonnabend zum Wochenmarkt**
Lydia Georgi aus **Rothenkirchen.**

Erzgebirgischer Kräuter-Cognac
 von **Gebrüder Bretschneider, Niederschlema i. S.**, hergestellt aus seinen aromatischen Kräutern und Wurzelsäften, ohne Zuckerzusatz, ist ein vorzügliches **Vorbeugungsmittel** gegen **Magenleiden**, **Verdauungs-Beschwerden**, **Appetitlosigkeit**, **Kolikanfalle**, **Influenza**, **Tuberkulose** etc.
 Von vielen Ärzten empfohlen.
Preis pro 1/2 Flasche 3,00 Mark
 In Originalfüllung zu haben: in **Eibenstock** bei **Herrn A. Lehmann**, **Bärenwalde** bei **Herrn Apoth. Acker**, **Johanngeorgenstadt** b. **D. Apoth. Kässling**, **Schönheide** bei **Herrn Apoth. Seume.**

Zu dem am **6. Oktober d. J.**, abends 8 Uhr im **Feldschlößchen** stattfindenden **Stiftungsfeste** werden die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen hiermit freundlichst **eingeladen**. **Einladungen** werden vom **Unterzeichneten** entgegengenommen.
Der Vorstand.
Nich. Strobel.

Herzlichen Dank
 sagen wir allen, welche uns anlässlich unseres **Einzuges** in unsere neue Wohnung durch **Geschenke**, **Gratulationen** sowie das **dargebrachte Ständchen** erfreuten.
 Eibenstock, 1. Oktober 1903.
Schuhmachermstr. Gustav Kunze u. Frau.

Familienblätter sind eine Zierde
 jedes Hauses und erhöhen den Reiz der Häuslichkeit. Die besten derartigen Zeitschriften sind folgende:
Buch für Alle. **Moderne Kunst.**
Für alle Welt. **Ueber Land und Meer.**
Gartenlaube. **Bibliothek der Unterhaltung.**
Belhagen und Klafings Monatshefte.
 Alle diese und andere Zeitschriften besorgt billig und schnell die **unterzeichnete Buchhandlung**. Probehefte stehen zur Verfügung.
 Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich ab 1. Oktober 1903 einen großen **„Belletristischen Journalleserzettel“** errichte. Freie Wahl unter 23 bekannten und gern gelesenen Journalen. Bedingungen der Abonnements stellt zur Verfügung
Benno Kändler, Buchhandlung.

Junge fette Gänse, à Pfd. 75 Pfg., **Enten**, **junge starke Gänchen**, (Gänse werden auf Wunsch geteilt) empfiehlt **Allno Günzel, Grünwarenhdlg.**
Stube mit Stubenkammer zu vermieten bei **Quutmacher Schubert.**

Ein weißer sprunghafter Sahnner Ziegenbock (rasserein) steht **Aechtere Auerbacherstr. Nr. 2.**
Eine freundl. Erkerstube mit Stubenkammer u. Zubehör per 1. Januar od. früher zu vermieten. **Innere Auerbacherstr. Nr. 18.**

Gasthof zum Ring, Sosa.
Sonntag, den 4. Oktober 1903, von nachmittags 4 Uhr an, zur **kleinen Firmen Karbeseite** **Ballmusik mit Burtort**, wozu freundlichst einladet **Gustav Trommer.**

Anstalt
 für **kurzem. Dampf- u. Wannenbäder** und **Massage** von **Otto Kell**, **Eibenstock, Neumarkt 3.** Anwendung des **gesamten Naturheilverfahrens!** **Ausgezeichnete Erfolge** bei **chron. Krankheiten aller Art!** **Billige Preise!** Für **Damen weibliche Bedienung!**

Ein heller
Dr. Oetker's **verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver** à 10 Pf. **Millionenfach bewährte Rezepte** gratis von den besten Geschäften.

Junger anständiger Kaufmann sucht per 15. Oktober d. J. **36. freundliches Garçon-Logis** mit **voller Pension**. **Werte Offerten** mit **billigster Preisangabe** beliebe man unter **P. G.** in der **Geschäftsstelle** d. **Bl.** **niederzulegen.**

Maschinenhändler-Verein.
Sonntag, den 4. Oktober 1903, nachm. 3 Uhr: **Einzahlung der monatl. Steuern** in **Bogel's Restaurant**, 1 Treppe.
Der Vorstand.

Verein f. naturgem. Lebens- u. Heilweise. (Naturheilver.)
Montag, den 5. Oktober, abends 7/9 Uhr: **Versammlung** im **Kaffee Breitschneider**.

Schützenhaus.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr Karbeseite Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **G. Becker.**

Deutsches Haus.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Lorenz.**

Feldschlößchen.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Emil Scheller.**

Schönbühlerhammer.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr Karbeseite Ballmusik, wozu ergebenst einladet **Wilhelmine Gräner.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Döhner.**